

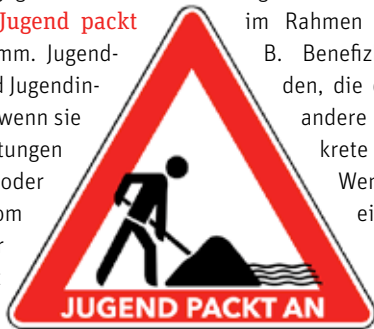


Fotos: superscheitl | flickr

## Jugend packt nach dem Hochwasser an

Insgesamt 600.000 Euro stellt das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend bereit, um gemeinsam mit dem DBJR betroffenen und an der Hilfe beteiligten Jugendverbänden in der Hochwasserkatastrophe den Rücken zu stärken und ihr Engagement für das Gemeinwohl zu würdigen. „Jugend packt an“ heißt das Förderprogramm. Jugendverbände, Jugendgruppen und Jugendinitiativen werden unterstützt, wenn sie ehrenamtlich helfen, Einrichtungen zu reparieren, zu renovieren oder wieder aufzubauen, die vom Hochwasser beschädigt oder zerstört wurden. Davon gibt es zahlreiche.

„Viele Gruppen aus Jugendverbänden sind bereit, spontan ihre Freizeiten zu ändern, in die betroffenen Gebiete zu fahren



und anzupacken“, sagt die DBJR-Vorsitzende Lisi Maier. In den Sommermonaten werden also Treffpunkte und Freizeiteinrichtungen von Jugendlichen für Jugendliche wieder in Stand gesetzt. Im gleichen Maße kann mit dem Fördergeld auch ehrenamtliches Engagement im Rahmen von Solidaritätsaktionen (z. B. Benefizkonzerten) unterstützt werden, die das Ziel haben, Spenden und andere Unterstützung für eine konkrete Einrichtung zu gewinnen.

Wenn es darum geht, Orte für einen Einsatz zu finden, wissen die Landesjugendringe der betroffenen Länder, wo Hilfe sinnvoll ist. Sie kennen Einrichtungen, die Unterstützung brauchen. Alle notwendigen Informationen gibt es auf der **Sonderseite** des DBJR.

Aus einer E-Mail-Korrespondenz mit Wencke Trumpold, Geschäftsführerin des Kinder- und Jugendring Sachsen am 7. Juni, als die Pegelstände in Dresden noch stiegen:

„gerade fängt es hier wieder an zu regnen und man kann förmlich fühlen, wie den zehntausenden Helfern das Herz stehenbleibt. dienstlich ist es in den letzten tagen wenig geworden, wir haben bäcker abgeklappert, um nach 8 uhr die reste zu kriegen, versorgung daraus gebastelt. gestern bin ich nach 1 uhr vom sandsackfüllen rein. mal sehen, wo heute helfende hände gebraucht werden.

auf der einen seite ist es natürlich eine katastrophe, auf der anderen seite hast du angesichts der solidarität, die daraus erwächst, das gefühl, dass irgendjemand da oben das gefühl hatte, wir könnten abheben und einen dämpfer gut gebrauchen. einen ordnungsgang, der uns in seinen auswirkungen spüren lässt, was wirklich wichtig ist und eine gesellschaft auch zusammenhält. da gab und gibt es so wunderbare erlebnisse, da fühlt man den wert von ehrenamt und freiwilligkeit, da siehst du an allen ecken und kanten selbstorganisation. das ist echt toll und wenn das hochwasser einen sinn gehabt hat, dann den ... erdung.

### Augenblick

## DBJR nimmt Stellung zum 14. Kinder- und Jugendbericht

Aus Sicht des DBJR beschreibt der **14. Kinder- und Jugendbericht** das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen angemessen. Er thematisiert zentrale Änderungen in den Lebenswelten und die Vielschichtigkeit der Lebensrealität junger Menschen.

In einer **Stellungnahme** zum Bericht bewertet der DBJR die konstatierte Entwicklung hin zu einer verstärkten öffentlichen Verantwortung für das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen positiv und sieht darin den richtigen Weg. Dabei ist es wichtig, dass, wie im Bericht beschrieben, öffentliche Verantwortung nicht mit staatlicher Verantwortung gleichzusetzen ist.

Unter der Überschrift „Kindheit ist mehr als Kompetenzerwerb“ wird der Fokus auf das Thema Bildung kritisch bewertet. Die Berichts-

kommission fragt, ob junge Menschen während des Aufwachsens ausreichende Kompetenzen erwerben, um in einer künftigen Gesellschaft zu bestehen. Und sie verweist auf die Gefahr der (Über-)Betonung ökonomischer Aspekte. Dem hat der DBJR nichts hinzuzufügen außer einem Verweis auf seine Position **„Jugendverbände machen Bildung – und noch viel mehr“**.

Der Bericht äußert sich ebenfalls deutlich zu den Folgen des Ausbaus des Ganztagsystems, durch das Kinder und Jugendliche einen großen Teil ehemals selbstbestimmter, frei verfügbarer Zeit jetzt im System Schule verbringen. Aus Sicht des DBJR ist eine Konsequenz, dafür zu sorgen, dass jungen Menschen wieder ausreichend frei verfügbare und selbstbestimmte Zeit bleibt. Der Bericht beschreibt erfreulicherweise

auch die große Bedeutung der Jugendverbände als eine der größten und ältesten Trägergruppen, benennt aber ebenso die Kerngedanken der Jugendverbandsarbeit: Selbstorganisation, Orte selbstbestimmten Handelns, der Mitwirkung und Mitentscheidung. Konsequenterweise ist die (eigenständige) Jugendpolitik eines der Schwerpunktthemen des Berichtes. Er stellt aus Sicht des DBJR zu Recht fest, dass den wachsenden und an Komplexität zunehmenden Herausforderungen an Kinder und Jugendliche eine in den vergangenen Jahrzehnten zunehmend verengte und profillosse Jugendpolitik gegenüberstand. Diese neu zu konzipieren und zu gestalten ist deshalb eine der wichtigsten Forderungen des Berichtes, die der DBJR teilt.

## Europäische Jugendringe diskutieren über Jugendarbeitslosigkeit

Die Jugendringe aus Deutschland, Italien, Frankreich, Spanien und Portugal tagten Anfang Juli auf Einladung des Europäischen Jugendforums (European Youth Forum) parallel zur „Konferenz zur Förderung der Jugendbeschäftigung“; die Bundeskanzlerin hatte einige Arbeitsminister\_innen und Staats- und Regierungschefs zum Gipfel nach Berlin gebeten. Die Vertreter\_innen der Jugendringe erarbeiteten ein **Statement** und überreichten es an den Präsidenten des Europaparlaments, Martin Schulz. Der berichtete den Vertreter\_innen im Anschluss an die Konferenz, dass Investitionen allein nicht ausreichen, das Problem zu lösen. Es brauche nachhaltige Ideen, um die Jugendarbeitslosigkeit gemeinsam zu bekämpfen. Nach dem Treffen twitterte Martin Schulz: „We are creating enormous expectations. Now we must deliver“.

Der DBJR erklärte aus Anlass der Konferenz im Kanzleramt, dass dringend Maßnahmen gegen die Arbeitslosigkeit junger Menschen in Europa getroffen werden müssen. Jugendarbeitslosigkeit wird sonst zu einer Zeitbombe für die Staatengemeinschaft. Es ist deswegen sehr wichtig, wirkungsvolle europäische Lösungen zu finden und die Jugend nicht gegeneinander auszuspielen. Eine Lösung ist aus Sicht des DBJR eine



Foto: Michael Scholl | DBJR

Ausweitung der Jugendgarantie bis zum 30. Lebensjahr. „Jugend braucht sichere Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt. Praktika, prekäre und befristete Beschäftigung sind keine mittel- und langfristige Perspektiven“, sagt die stellvertretende Vorsitzende Julia Böhnke.

Für den DBJR ist wichtig, dass die Jugend selbst an der Suche nach Lösungen beteiligt wird. Die Jugend in Spanien, Frankreich und Griechenland hat gezeigt, dass aus den Demonstrationen junger Menschen für bessere Arbeitsmarkt- und Zukunftsperspektiven auch deutliche Forderungen

nach mehr Beteiligung und mehr Demokratie entstanden sind. Das braucht ein lebendiges Europa. In seinem **Zwischenruf** „Mehr Europa wagen – Europäische Neuorientierung ist notwendig!“ hatte sich der DBJR unter anderem zur Jugendarbeitslosigkeit geäußert.

Die DGB-Jugend hielt parallel zur Konferenz im Kanzleramt einen alternativen Gipfel ab. DGB-Jugendsekretär Florian Haggenmiller äußerte sich in der Tagesschau zu den Ergebnissen und Erwartungen der Gewerkschaftsjugend. Das Interview bei **Youtube**.

### Nachrichten

► Anfang Juni lud der Bundestag zur Öffentlichen Anhörung zum Armutsbericht der Regierung. Der DBJR nahm dies zum Anlass, auf besondere Risiken gerade für junge Menschen hinzuweisen. Beim Thema Bildung zum Beispiel wird deutlich, dass Kinder und Jugendliche aus armen und bildungsfernen Elternhäusern von vorne herein schlechtere Chancen haben. Der stellvertretende Vorsitzende Alexander Bühler **kommentierte** das entsprechend.

► Die National Coalition (NC) für die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention in Deutschland hat sich als eigenständiger Verein gegründet. Sie war bisher in der Trägerschaft der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ. Der DBJR wird die Arbeit der NC weiter begleiten.

► Der Startschuss für den 15. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag ist gefallen. Vom 3. bis 5. Juni 2014 wird der Fachkongress veranstaltet, er findet zum zweiten Mal in seiner Geschichte in Berlin statt. Weitere Informationen unter [www.jugendhilfetag.de](http://www.jugendhilfetag.de)

## Sozialpolitische Herausforderungen

Einen Impuls zu aktuellen sozialpolitischen Fragen gab im letzten DBJR-Hauptausschuss Ingo Nürnberger. Der Abteilungsleiter Sozialpolitik der DGB-Bundesvorstandsverwaltung nannte als Herausforderung vier Punkte: Den Kampf gegen die Verwahrlosung der Arbeit, die Alterssicherung, den Demographischen Wandel und die Finanzierbarkeit des Sozialstaats. Er machte deutlich, dass Arbeitszeitverkürzung derzeit kein großes Thema bei den Gewerkschaften ist. Die Möglichkeiten der Verteilung von Arbeit durch Arbeitszeitverkürzung stießen an die Grenzen der Akzeptanz auch bei den Mitgliedern und auch denen der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit. Dadurch gingen weitere Verkürzungen der Arbeitszeit faktisch mit Kürzungen beim Lohn einher. Das können sich viele nicht mehr leisten. Anders sieht es bei der tatsächlichen Arbeitszeit – Stichwort Überstunden – aus. Hier sehen die Gewerkschaften deutlichen Handlungsbedarf. Auch bei der „gesellschaftlichen“ Verteilung von Arbeitszeit, z. B. zwischen den Geschlechtern oder zwischen den Qualifikationsniveaus muss etwas geschehen. Ingo Nürnberger warnte davor, ehrenamtliches Engagement bzw. Ehrenamt begrifflich und konzeptionell mit Erwerbsarbeit zu vermischen. Beides müsse klar getrennt werden.



Foto: Michael Scholl | DBJR

Aus Sicht des DGB sollte der Sozialstaat nicht über Schulden finanziert werden. Nürnberger vertrat die These, dass unsere Gesellschaft wohlhabend genug ist, um ihre Ausgaben – vor allem im Sozialen – aus den Einnahmen zu finanzieren. Ziel muss also eine Umverteilung im Hier und Jetzt sein.

Der Impuls und die anschließende Diskussion im Hauptausschuss fließt in ein Papier ein. Es soll die sozialpolitischen Herausforderungen aus Sicht der Jugendverbände beschreiben. Eine Arbeitsgruppe Sozialpolitik bereitet seit dem Frühjahr das Papier vor.





Foto: Jugendwerk der AWO



Foto: Johannes Haas



## STANDpunkt

„Die SPD unterstützt die Aktion STANDpunkt Starke Verbände | Starke Jugend des Deutschen Bundesjugendrings“, schreibt die Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD). Und der SPD-Parteivorsitzende Sigmar Gabriel unterzeichnet wie viele andere Spitzenpolitiker\_innen sein persönliches Bekenntnis zur Arbeit der Jugendverbände. Die Vorsitzenden des Jugendwerk der AWO, Larissa Krümpfer und Sebastian Kunze, haben Sigmar Gabriel bei einem Treffen motiviert, seinen klaren **Standpunkt** für die Jugendverbände zu beziehen. Inzwischen machen mehr als 60 Politiker\_innen bei der Aktion mit, darunter viele Prominente wie Hermann Gröhe (CDU), Claudia Roth und Cem Özdemir (Bündnis 90/Die Grünen) oder Justizministerin Sabine Leutheusser-Schnarrenberger (FDP).

## U18-Wahllokale

**U18** ist die größte Bildungsinitiative für Kinder und Jugendliche in Deutschland: Neun Tage vor der Bundestagswahl können alle Kinder und Jugendlichen aller Nationalitäten unter 18 Jahren ihre Stimme abgeben. Dazu können noch Wahllokale angemeldet werden. Damit alle gut informiert ihr Kreuz machen können, gibt es im Vorfeld der Wahl viele Projekte der politischen Bildung in den Wahllokalen. Gewählt wird am 13. September 2013. Die Ergebnisse werden wie bei der echten Bundestagswahl am Abend veröffentlicht. U18-Botschafter Ralph Caspers über das U18-Projekt: Nicht nur verschafft dieses Projekt jungen Menschen eine Stimme in unserer Gesellschaft, es führt sie auch spielerisch an Politik heran und an die Funktionsweisen der Demokratie.

## Zoom rein!

Jugendlich sein, einfach diese Zeit genießen, wann und wo kann man das noch? Oft wird durch Strukturen der Gesellschaft, durch Schule und durch die berufliche Zukunft das Jugendlichsein eingeschränkt. Die Forderung nach mehr Freiraum für Jugend kann das Jugendlichsein wieder ermöglichen. **Ichmache>Politik zoom rein!** stellt die Fragen zum Film: Wofür braucht ihr mehr Freiräume? Wofür mehr Zeit oder Raum? Was sind hierbei Probleme und Anliegen, die ihr verändern wollt? Wie könnt ihr eure Forderung erreichen und wer soll euch dabei helfen? Die Antworten sollen als Clip eingereicht werden, vom Handyvideo bis zum Animationsclip ist alles erlaubt. Die besten Ideen werden in einem Online-Voting ermittelt und mit bis zu 1.000 Euro unterstützt.

## Strukturierter Dialog

Im Rahmen der Europäischen Jugendwoche trafen sich Ende Mai Vertreter\_innen der Nationalen Arbeitsgruppen und internationaler Jugendorganisationen in Brüssel, um sich auszutauschen und erste Vorschläge für die Weiterentwicklung und Verbesserung des Strukturiered Dialogs zu entwickeln. Die Konferenz bildete den Auftakt zu einem zweistufigen Prozess. Ziel ist die Entwicklung von Empfehlungen, die in eine Entschließung des EU-Jugendministerrats im Frühjahr 2014 einfließen sollen. Dass die Kommission einen Prozess zur kritischen Bewertung des Strukturiered Dialogs organisieren würde, hatte EU-Kommissarin Androulla Vassilou bereits während der EU-Jugendkonferenz im März in Dublin angekündigt. Sie betonte die Bedeutung, die der Strukturiered Dialog mit jungen Menschen für die Kommission hat. In der Konferenz ging es um die Funktion und Beteiligung in den Nationalen Arbeitsgruppen, die Sichtbarkeit und den Umgang mit den Ergebnissen des Strukturiered Dialogs sowie dessen Weiterentwicklung und Ausweitung.



## Jugendpolitik und Partizipation konkret

Die aktuelle Konsultation von Ichmache>Politik heißt „**Ernsthaft freundlich!? – Jugendpolitik und Partizipation konkret**“. Alle Teilnehmenden können zum Beispiel eine Schulung für Entscheidungsträger\_innen entwerfen und sagen, welche Kompetenzen gefragt sind, wenn Jugendbeteiligung wirklich funktionieren soll. Bei Ernsthaft freundlich!? gibt es die Chance,

Meinung zum Thema lokale Jugendpolitik einzubringen und zu bewerten, wie sinnvoll vorliegende Ideen sind. So können Jugendliche mitreden, wenn es um die Weiterentwicklung von Jugendpolitik und Partizipation vor Ort geht und ihre Ideen und Vorstellungen in den Prozess zur Entwicklung einer Eigenständigen Jugendpolitik einbringen.



Foto: Michael Scholl | DBJR

## Treffen in Moskau

In Moskau kamen Ende Mai 21 deutsche Vertreter\_innen mit den russischen Partnern zum 11. Deutsch-Russischen Jugendforum zusammen. Die Teilnehmenden beschäftigen sich ausführlich mit der jugendpolitischen Entwicklung in Russland, Fragen des deutsch-russischen Jugendaustauschs und der Verbesserung der Rahmenbedingungen des Austauschs. In Arbeitsgruppen zu Ökologie, Minderheiten und Engagement von kulturellen Jugendorganisationen wurden einige Themen vertieft. Bereits bei der Eröffnung wurde auf die Aktivitäten im laufenden Deutsch-Russischen Jahr, „Missverständnisse“ im Umgang mit zivilgesellschaftlichen Organisationen, Pläne für ein neues Jugendgesetz für die föderale Ebene in Russland bis 2015 und die Finanzierungsmöglichkeiten für Aktivitäten hingewiesen. Das nächste Forum soll mit dem Deutschen Jugendhilfetag im Juni 2014 in Berlin verknüpft werden.

## Treffen mit französischem Jugendring

Anfang Juni trafen sich DBJR und der französische Jugendring CNAJEP (Comité pour les relations Nationales et internationales des Associations de Jeunesse et d'Education Populaire) in Berlin zum Austausch. Diskutiert wurde über die Berichte aus dem Beirat und Verwaltungsrat des Deutsch-Französischen Jugendwerks (DFJW). Bei einem Gespräch mit den Generalsekretären des DFJW, Béatrice Angrand und Dr. Markus Ingenlath, konnten beide Jugendringe ihre Einschätzung zur Arbeit des DFJW einbringen. DBJR und CNAJEP schlagen die Erstellung einer Übersicht zu wichtigen jugendpolitischen Entwicklungen in beiden Ländern vor. Die beiden Generalsekretäre regen in dieser Frage

eine Kooperation an. Das fast zweistündige Gespräch mit den Generalsekretären verlief in einer angenehmen Weise und hat Felder für künftige Aktivitäten aufgezeigt. Das Treffen beider Jugendringe war ebenso konstruktiv und konnte zur Vorbereitung der Beiratssitzung des DFJW Mitte Juni genutzt werden. Das nächste Treffen wird für 2014 in Paris geplant.

Themenfelder von CNAJEP sind aktuell u. a. Staatsbürgerschaft und Wahlen, Bürgerschaftliches Engagement und europäische Jugendpolitik (Strukturierter Dialog). Die französische Regierung setzt sich nach Informationen von CNAJEP für einen Erhalt der bisher für Jugendaustausch zur Verfügung stehenden Mittel ein.

## Spanischer Jugendring vor Auflösung

Die spanische Regierung hat angekündigt, den spanischen Jugendring in seiner jetzigen Form auflösen und mit anderen zentralen Jugendinstitutionen zusammenlegen wollen. Er soll als beratendes Organ dem spanischen Jugendinstitut INJUVE unterstellt werden. Das sorgt im DBJR und in den anderen europäischen Jugendringen für Unverständnis und Kritik. Die stellvertretende DBJR-Vorsitzende Julia Böhnke sprach im Rahmen eines Treffens von europäischen Jugendringen mit dem Europäischen Jugendforum in Berlin mit dem Vorsitzenden Ricardo Ibarra vom Consejo de la Juventud (CJE) über die aktuelle Situation. Er berichtete, dass die selbstorganisierten Jugendverbände in Spanien bereits heftig gegen die Ankündigung protestieren. Denn die Pläne der Regierung würden vor allem bedeuten, dass der CJE seinen Status als unabhängige Interessensvertretung der spanischen Jugendlichen verlieren würde. Bei den Jugendprotesten in Spanien hatte der Jugendring beispielsweise eine wichtige – auch vermittelnde – Rolle gespielt und viel für den Dialog zwischen Jugend und Regierung geleistet. EU-Parlamentspräsident Martin Schulz versprach während eines Treffens mit europäi-



Foto: Michael Scholl | DBJR

schen Jugendringen (☛ Seite 2), das Thema bei seinem Spanien-Besuch mit dem spanischen Ministerpräsidenten Mariano Rajoy zu erörtern. Auch Schulz war der Meinung, es sei das falsche Signal an die jungen Menschen, Selbstorganisation und Engagement zu bremsen.

Der spanische Jugendring versucht in den nächsten Wochen zu erreichen, dass die Regierung ihre Ankündigung nicht umsetzt und den Jugendring in seiner jetzigen Form bestehen lässt.

## Deutsch-Türkisch

Die Deutsch-Türkischen Partnerbörse bot Mitte Juni einen Rahmen zur Weiterentwicklung der bilateralen internationalen Zusammenarbeit mit der Türkei. Am Abschlusstag gab es gemeinsam mit Vertreter\_innen des parallel tagenden deutsch-türkischen Fachausschuss für Jugendpolitik einen Ausblick zu den Entwicklungsmöglichkeiten der Jugendbeziehungen beider Länder. Die aktuellen Ereignisse in der Türkei wurden beim Fachausschuss im Juni nur am Rande angesprochen. Mit der türkischen Delegation, die nur aus Vertreter\_innen türkischer Ministerien bestand, war auch die Diskussion über einen selbstbestimmten nationalen Jugendring nicht möglich. Die Entscheidung über die Gründung des nationalen Jugendrings ist derzeit zwar noch offen. Das Ministerium verfolgt aber weiter den Plan einer Gründung nach seinen Spielregeln, zahlreiche Jugend-NGOs haben im März 2013 deswegen in einem offenen Brief gegen das umfangreiche Verfahren und die Einflussnahme durch Regierungsstellen protestiert.

## Erasmus+

EU-Rat und Parlament haben einen Kompromiss zum Jugend-Nachfolgeprogramm gefunden, der neue Name ist „Erasmus+“. Rund ein Drittel mehr Fördermittel für den Jugendbereich wurden beschlossen, der Budgetanteil für Jugend soll bei 10 Prozent liegen, bezogen auf das Gesamtbudget (derzeit 13,01 Mrd. Euro in Preisen von 2011). Noch sind nicht alle Hürden aus dem Weg geräumt, unter anderem wegen des neuen mittelfristigen Finanzrahmens der EU.

## Jugendliche protestieren gegen Kürzungen in Sachsen-Anhalt

Die Landesregierung in Sachsen-Anhalt plant für den Haushalt 2014 derzeit massive Einschnitte. Auch im Bereich der Jugendarbeit soll deutlich gekürzt werden. Sowohl das Fachkräfteprogramm wie auch die Jugendpauschale stehen für 2014 mit jeweils einer Million Euro auf der Streichliste. Für 2015 ist in der Diskussion, beide Programme auf Null zu setzen. Jugendpauschale und Fachkräfteprogramm sichern derzeit ein Mindestmaß an Kinder- und Jugendarbeit in den Kommunen. Fallen die Landesmittel weg, wird die Kinder- und Jugendarbeit insbesondere im ländlichen Raum weiter ausgedünnt. Oder sie bricht vollständig weg. Eine flächendeckende Versorgung für alle jungen Menschen ist schon jetzt in vielen Landkreisen nur mit großem Engagement von ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter\_innen der Kinder- und Jugendarbeit möglich. Ein lebendiges und buntes Sachsen-Anhalt braucht aber alle gesellschaftlichen Bereiche! Daher sagen die im Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt landesweit zusammengeschlossenen Jugendverbände: **JA! zur Jugend** und JA! zu einem lebendigen Sach-



Foto: Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt

sen-Anhalt. Sie rufen gemeinsam mit anderen von den Kürzungen betroffenen gesellschaftlichen Akteur\_innen zum Protest auf. 250 junge Menschen waren am 22. Juni der Einladung des Ministeriums für Arbeit und Soziales gefolgt und zum Dialogforum Jugendenagement gekommen. Einige von ihnen machten bereits beim Grußwort des Sozialministers

Norbert Bischoff mit einer stillen **Protestaktion** deutlich, dass für sie die aktuell diskutierten Kürzungen im Jugendbereich zum eigentlich Ziel des Dialogforums im Widerspruch stehen. Der Minister brach sein Grußwort ab, als Protestplakate hochgehalten wurden, auf denen zum Beispiel stand: „Freiräume für junge Menschen im Saalekreis? Fehlanzeige!“

## Mahnwache

Der Bund der Alevitischen Jugendlichen in Deutschland hielt während der Proteste in der Türkei in Köln eine Mahnwache ab und kritisierte den türkischen Ministerpräsidenten Tayyip Erdogan scharf. Auch der DBJR-Hauptausschuss verurteilte den brutalen Einsatz von Polizeigewalt gegen friedliche Demonstrant\_innen in der Türkei. Eines der Todesopfer während der Proteste war Abdullah Cömert, Vorsitzender der Republican People's Party Youth; das ist eine Schwesterorganisation der SJD – Die Falken. Der Jugendverband der Föderation Demokratischer Arbeitervereine (DIDF - Jugend) rief dazu auf, sich mit den Aktivist\_innen in der Türkei zu solidarisieren.

## Zehn Jahre Präteect

Zehn Jahre erfolgreiche Präventionsarbeit gegen Kindesmissbrauch leistet der Bayerischer Jugendring. Die Fachberatungsstelle **Präteect** unterstützt seit 2003 Jugendringe und -verbände bei der Einführung von Präventionsmaßnahmen, damit Jugendarbeit ein sicherer Ort für Mädchen und Jungen ist. Von Beginn an setzte Präteect weniger auf Selbstverteidigungskurse für Kinder, sondern auf die Sensibilisierung Erwachsener und auf Präventionskonzepte, die nachhaltig in den Organisationen wirken. Mit dem Start des bundesweiten Modellprojekts wurde Präteect bundesweit als Fachstelle zum Thema Prävention sexueller Gewalt in der Jugendarbeit anerkannt und geschätzt.

## Jugendforen in NRW

Welche politischen Themen sind für Jugendliche von Bedeutung? Und welche Ideen haben sie zur Gestaltung der Zukunft Nordrhein-Westfalens? Mit diesen Fragen setzen sich in Nordrhein-Westfalen landesweit junge Menschen in Jugendforen auseinander. Von allen Jugendforen werden Delegierte zu einem Jugendkongress entsandt, der im Januar 2014 im Landtag in Düsseldorf geplant ist. „Wir freuen uns riesig, dass die Foren von den Jugendlichen als Chance genutzt werden, ihre Bedürfnisse und Interessen als politisch zu formulieren“, sagt Alexandra Horster, Vorsitzende des Landesjugendrings, der die Initiative **umdenken – jungdenken!** Frische Ideen für NRW gestartet hat.

## BDKJ-Aktion: Mehr als 4000 Projekte in 72 Stunden umgesetzt

Sie haben Asylbewerberheime renoviert, mit Obdachlosen gekocht, für Flutopfer geschuftet, kranke Kinder betreut, Spielplätze und Friedhöfe gereinigt. Sie haben für hungernde Menschen gesammelt oder abgebrannte Häuser wieder aufgebaut. 175.000 Menschen haben in 72 Stunden an 4.000 Orten die Welt ein bisschen besser gemacht. Mit Abschlussfeiern endete am 16. Juni um 17.07 Uhr „Uns schickt der Himmel“, die bislang größte Jugendsozialaktion. Der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) zieht eine positive Bilanz: „Wir sind überwältigt vom



Erfolg“, sagt BDKJ-Bundesvorsitzender Tänzler: „Zahlen allein zählen nicht. Entscheidend ist, dass junge Menschen einfach angepackt haben, dass sie auf Not aufmerksam gemacht haben“. Bilder und Berichte belegen, dass die Aktion den Gruppen einfach riesigen Spaß gemacht hat. Die 72-Stunden-Aktion hat erstmalig bundesweit stattgefunden und so viele Ehrenamtliche mobilisieren können, wie nie zuvor. Die Eindrücke lassen sich mit Worten weniger beschreiben als mit Bildern: Alle Informationen zur Sozialaktion unter: [www.72stunden.de](http://www.72stunden.de)



## Online Campaigning

Das FACHCAMP jugendarbeit online 2013 hatte Anfang Juni den Schwerpunkt Online Campaigning. Unterstützt und beraten wurden die mehr als 35 Teilnehmenden aus Jugendverbänden und Landesjugendringen durch Paula Hanneemann, Campaigns Director bei change.org in Deutschland. Sie machte deutlich, wie kraftvoll eine Kampagne werden kann, wenn sie aus persönlicher Betroffenheit entsteht, Emotionen anspricht und über die richtigen Kanäle verbreitet wird. „Internet has lowered the barriers to spark or lead a movement“ lautete eine der Thesen, die diskutiert wurden. In Kleingruppen entwickelten die Teilnehmenden Ideen und Strategien für eigene Kampagnen. Die Ergebnisse sind dokumentiert, Interessierte können sich auf der entsprechenden [mixxt-Plattform](#) des FACHCAMP anmelden.

### Namen

- Die 35. Bundeskonferenz der Sozialistischen Jugend Deutschlands - Die Falken wählte zum ersten Mal eine Doppelspitze. Josephin Tischner ist die erste Bundesvorsitzende überhaupt, Immanuel Benz ist neuer Vorsitzender. Sven Frye wurde als Bundesvorsitzender verabschiedet.
- Die DLRG-Jugend feierte nicht nur 50. Geburtstag, zu dem auch der DBJR-Vorstand mit einer [Video-Grußbotschaft](#) gratulierte. Auch der neue Bundesjugendvorstand wurde gewählt: Kathrin Ripcke wurde als Bundesvorsitzende wiedergewählt. Dennis Makoschey und Christoph Freudenhammer wurden in ihren Ämtern als stellvertretende Bundesvorsitzende bestätigt. Neu im Team des Bundesvorstandes sind Steffi Nagel und Jan Mahnke sowie Florian Mydlak.
- Neu im Vorstand des Bundes der Deutschen Landjugend (BDL) ist Sebastian Schaller. Er löst Tobias Schubotz als stellvertretenden Bundesvorsitzenden ab, der aus beruflichen Gründen zurücktrat.
- Bei den Wahlen zur Bundesleitung der KJG wurde Peter Dübbert als geschäftsführender Bundesleiter und Nachfolger von Hendrik Wunden gewählt. Anne Schirmer und Eva-Maria Düring wurden für weitere drei Jahre in ihren Ämtern bestätigt.



Foto: Christoph Piecha | IJAB

## Fachkolloquium im JiVE-Netzwerk

Mit dem klaren Wunsch, das JiVE-Netzwerk auch über 2014 hinaus aufrecht zu erhalten und weiter auszubauen, ist das bundesweite Fachkolloquium Mitte Juni in Hannover zu Ende gegangen. Unter dem Motto „International und Europäisch: Aktuelle Perspektiven der Kinder- und Jugendhilfe“ diskutierten rund 60 Vertreter\_innen von Kommunen und Bundesländern, Jugendverbänden, Sportjugend, Trägern der Jugendsozialarbeit und Migrantenselbstorganisationen, wie sich die acht Teilinitiativen von JiVE künftig noch stärker international ausrichten und ihre Zusammenarbeit untereinander verstärken können. Eine der Teilinitiativen ist [international:interkulturell](#), ein Projekt meh-

rerer DBJR-Mitgliedsorganisationen. Für den DBJR war deswegen die stellvertretende Hetav Tek bei dem Treffen. Sie sprach von gewaltigen Herausforderungen angesichts von 138 Millionen jungen Menschen unter 24 Jahren in Europa. Die Internationalisierung der Jugendarbeit ist dem DBJR wichtig. „Europa muss mehr von den Chancen her gedacht werden. Wir brauchen auch Austauschprojekte, die einfach nur Spaß und Lust auf Europa machen“, sagte sie. Ein zentrales Ergebnis der Netzwerktagung lautet: Auch mit anderen Ländern soll der Austausch über die Internationalisierung von Projekten vorangetrieben werden.

## Trashbusters treffen die Bundeskanzlerin

Müll in öffentlichen Parks und auf Plätzen stört nicht nur das Auge, über das Erdreich können Schadstoffe auch ins Grundwasser gelangen und dieses verunreinigen. Gemeinsam wollen Bundeskanzlerin Angela Merkel und Bundesumweltminister Peter Altmaier das Bewusstsein schärfen, wie wichtig die Vermeidung von Müll ist – auch im Sinne von Ressourcen- und Klimaschutz. Anlass für ein Treffen mit Jugendlichen der Naturschutzjugend war der Start des Projekts [„Trashbusters“](#). Die Idee zu diesem Pro-

jekt entstand im Rahmen des Zukunftsdialogs der Kanzlerin. Insgesamt 500 Jugendgruppen bundesweit sind nun aufgerufen, sich an dem Projekt zu beteiligen. Im Rahmen des Projekts sind unter anderem Aktionswochen in diesem und dem kommenden Jahr geplant. 2013 steht die Woche unter dem Blickwinkel, den Blick für den sachgerechten Umgang mit Abfällen zu schärfen. 2014 liegt der Schwerpunkt auf der Vermeidung von Müll.



Foto: Nelu

► Die zweite Förderphase im Projekt **peer<sup>3</sup>** ist angelaufen. Schwerpunktthema diesmal: Soziale Netzwerke. Bis 15. Oktober 2013 können sich Jugendliche und pädagogische Fachkräfte nun erneut mit ihren Projekten um Fördergelder bewerben.

► „InklusivKreativ“: Aktion Mensch und der AWO Bundesverband rufen bis Ende November zum Wettbewerb auf. Unter [www.inklusivkreativ.de](http://www.inklusivkreativ.de) können Kinder- und Jugendgruppen kreative Ideen für eine inklusive Gesellschaft einreichen. Der Wettbewerb richtet sich an Kinder zwischen zehn und 13 und Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren. Hauptpreis in jeder Kategorie und Altersstufe ist eine Gruppenfahrt nach Berlin.

► Mit dem **Dieter Baacke Preis** zeichnen die Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur (GMK) und das BMFSFJ Projekte der Bildungs-, Sozial- und Kulturarbeit in Deutschland aus. Der Dieter Baacke Preis 2013 wird in fünf Kategorien vergeben, die jeweils mit 2000 Euro dotiert sind. Die Projekte sollten im Vorjahr entstanden oder im laufenden Jahr bis zur Bewerbungsfrist beendet sein. Bewerbungsschluss ist der 31. August 2013 (Poststempel).

► Das Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusbewegung e.V. (IDA) und die Evangelische Akademie Frankfurt laden gemeinsam zur Fachtagung **„Salonfähig, trittsicher“** Rechtspopulisten und Rechtsextremisten in Europa ein. Die Tagung vom 20. bis zum 22. September 2013 eröffnet die Möglichkeit, den Rechtspopulismus in seiner europäischen Dimension und in seiner Wechselwirkung mit rechtsextremistischen Bewegungen zu diskutieren, und bietet ein Forum zur Vernetzung und zur Entwicklung neuer Projekte und Initiativen.

## Nachrichten

## Ehrenamt ins Rampenlicht rücken

Mit dem HEINZ|WESTPHAL|PREIS wird das besondere, herausragende ehrenamtliche Engagement junger Menschen ausgezeichnet. Bis 2. September 2013 können sich Jugendliche mit ihren Projekten bewerben. Der HEINZ|WESTPHAL|PREIS rückt alle zwei Jahre das Ehrenamt junger Menschen ins Rampenlicht. Er wird vom DBJR und dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend verliehen. Insgesamt ist der Preis mit 15.000 Euro dotiert, vergeben werden ein erster Preis (7.500 Euro), ein zweiter Preis (5.000 Euro) und ein dritter Preis (2.500 Euro). Die Stiftung Jugend macht Demokratie vergibt einen Sonderpreis (2.500 Euro).



## Kinder- und Jugendhilfepreis 2014

Für das Jahr 2014 schreibt die Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ den **Deutschen Kinder- und Jugendhilfepreis** in der Kategorie Praxispreis der Kinder- und Jugendhilfe zum Thema „Jugendpolitik vor Ort gestalten“ aus. Mit der Ausschreibung werden Organisationen, Initiativen und Träger etc. angesprochen, die mit ihrer Arbeit aufzeigen, wie die beschriebenen und theoretischen Anforderungen praxisnah und alltagsorientiert umgesetzt werden.

Ausgezeichnet werden sollen Arbeiten, die zu dem ausgeschriebenen Thema innovative Modelle, Konzepte bzw. Strategien der Praxis der Kinder- und Jugendhilfe beschreiben und dieser neue Impulse geben sowie zu ihrer Weiterentwicklung beitragen. Der Praxispreis ist mit 4.000 Euro dotiert. Der Einsendeschluss für den Praxispreis ist der 31. Oktober.



## Zartbitter bietet Wimmelbilder „Fair ist schwer“ für Jugendgruppen

Zartbitter hat unter dem Titel „Fair ist schwer“ zwei Präventionsplakate herausgebracht, die es Eltern und pädagogischen Fachkräften erleichtern, mit Jugendlichen über Rechte auf Achtung ihrer persönlichen Grenzen auf Ferienreisen ins Gespräch zu kommen. Auf den Tag- und Nachtbildern eines Zeltlagers sind typische Grenzverletzungen als auch Möglichkeiten des Widerstandes abgebildet. Die Plakate können bei **Zartbitter** bestellt und mit eigenem Logo gelabelt werden.

### Impressum

Deutscher Bundesjugendring  
Mühlendamm 3 | 10178 Berlin  
030. 40040400 | [epaper@dbjr.de](mailto:epaper@dbjr.de)  
verantwortlich: Daniel Grein  
Gefördert durch Bundesministerium für  
Familie, Senioren, Frauen und Jugend

### facebook | twitter & Co.

facebook.com/ bundesjugendring  
facebook.com/ strukturierterdialog  
facebook.com/ ichmachepolitik

twitter.com/ dbjr\_  
vimeo.com/ dbjr

### www.

dbjr.de  
strukturierter-dialog.de  
heinz-westphal-preis.de  
ichmache-politik.de  
jugendgruppe-erleben.de